

Heilsbronner Malerinnen und Maler, 2. Juni 2019

Liebe Gäste und ganz besonders, liebe Malerinnen und Maler, herzlich willkommen zur Vernissage im Wintergarten des RPZ. Mein Gruß gilt ebenso unserem ersten Bürgermeister, Herrn Dr. Jürgen Pfeiffer, der noch ein Grußwort sprechen wird und natürlich auch Klaus Buhl, dem Leiter des RPZ, der unsere Vernissage als Hausherr abschließen und die Ausstellung eröffnen wird.

Angeregt durch die Heilsbronner Malerinnen und Maler möchte ich es einmal wagen, zu Beginn dieser Vernissage ein Bild von Heilsbronn mit in die Ausstellung zu hängen. Das Bild ist wegweisend und hat nicht nur utopischen Charakter. Es ist eine positive Collage. Sie dürfen über mein Bild natürlich schmunzeln, aber nehmen Sie es auch ernst, denn es ist nicht nur Fiktion. Kunst und Kultur - wir alle sind an deren Erhalt und Entwicklung beteiligt. Der KunstRaumHeilsbronn steht dafür!

Die Platzierung meiner Heilsbronner Eindrücke und Beobachtungen in diesem Bild sind noch offen. Aber mitten im Bild entsteht gerade ein ganz wichtiger Teil. Am vergangenen Mittwoch waren Thomas Röthel und ich im Kulturausschuss des Stadtrates eingeladen. Es ging um Möglichkeiten der künstlerischen Ausgestaltung des öffentlichen Raumes in Heilsbronn. Der Ortseingang am Kreisverkehr im Westen könnte davon profitieren und vielleicht gelingt uns sogar noch ein bisschen mehr. Mit dem Thema der drei Schalen wird in künstlerischer Freiheit die Kunst im öffentlichen Raum in dieser Stadt weiter aufgewertet. Mit diesen Ideen und deren Umsetzung könnte Heilsbronn nach Innen und Außen punkten.

Und so male ich mein Bild vom Wandel in Heilsbronn einfach mal weiter, denn auf ihm sehe ich auch ein Fahrradcafe, mit E-Bikeverleih und –verkauf, Reparaturservice und ein betreutes Radparkhaus am Bahnhof. Das wäre doch mal was, an dieser S-Bahnlinie. Ich kenne keine Station, die schon ein solches Angebot hat. Die Ausschreibung für dieses Projekt ist ab jetzt am Laufen. Wenn ich in meinem Bild weiter zum Marktplatz gehe, freue ich mich über das Medienhaus und die Entwicklung, die rund um die alte Brauerei nun doch eingesetzt hat.

Das Rathaus wird in meiner Collage in die Sparkasse umziehen. Die Sparkasse ist dann im ehemaligen Rathaus.

Mehr Menschen folgen den Ideen der Architektin Anne Gruber und es gelingt neue Bewohner in der Innenstadt anzusiedeln.

Alle, die immer alles beim Alten belassen wollen, haben keine Chancen, aber dürfen selbstverständlich von diesen Entwicklungen profitieren.

Und dann taucht in meiner Collage noch das Konventshaus auf. In ihm wird ja wahrscheinlich Platz, - vielleicht für einen KunstRaum als ständiger Ausstellungsort.

Im Untergeschoss des Konventshauses entsteht ein wunderbares kleines Caferestaurant mit Rösterei, oder eine Minibrauerei, mit Terrasse zum Münsterplatz hin, vielleicht sogar als ein Inklusionsangebot. Besucherinnen und Besucher genießen auf der Terrasse dann die im Freien ausgestellte Kunst und erfreuen sich an den Ausstellungen und am Leben in der Innenstadt. Gerade in diesem Teil des Bildes steckt noch viel Arbeit. Viele müssen

zusammenwirken, damit dies gelingt und finanzierbar ist. Vielleicht gibt es aber heute schon welche unter uns, die solche Ideen mit umsetzen wollen?

Im KunstRaumHeilsbronn entstehen neben der Ausstellungsarbeit aber nicht nur solch fantasievolle Bilder, sondern es geschieht auch jetzt schon einiges, um die Ideen der Wirklichkeit näher zu bringen. Sie haben es anfangs aus dem Stadtrat gehört und gerade gründen wir zusammen mit etlichen anderen in der evang. Kirche eine Stiftung. „Kunst und Kirche“ soll der Name sein. Die Stiftung ist für den Kirchenkreis Ansbach/Würzburg gedacht. Die Regionalbischöfin, Frau Bornowski, wird den Vorsitz haben. Das RPZ engagiert sich hoffentlich im Stiftungsvorstand, der auch noch Platz bietet, für andere fähige Köpfe. Ein besonderer Stiftungsteil wird dabei auch Heilsbronn sein. Wer dann einmal stiften will, ist herzlich willkommen. Wer an dem ganzen Bild mit weiter malen will, ganz sicher auch. Ob alles immer so gelingt, sei erst einmal dahingestellt. Jedenfalls ist klar, dass beim Thema Wandel in dieser Stadt, die Kunst wie eine Windmühle wirkt.

Und wie wunderbar, dass wir nun gerade heute, in diesem sehr lebendigen Kontext unseres KunstRaumHeilsbronn eine Ausstellung eröffnen, die besser nicht passen könnte.

Heilsbronner Malerinnen und Maler – Die Idee zu einer Ausstellung mit diesen Beteiligten geisterte mir schon lange durch den Kopf. Jüngere und ältere haben zugesagt und wir haben ein buntes Spektrum an künstlerischem Ausdruck zusammen gebracht. Jeweils zwei Bilder stellen die Beteiligten aus und die Besucherinnen und Besucher können beim Betrachten eine Vielfalt genießen, die bestimmt viele bei uns in Heilsbronn gar nicht vermutet haben. Bewusst haben wir die Ausstellung sozusagen den Personen, den Künstlerinnen und Künstlern gewidmet und nicht danach gesucht, etwa ein Thema bearbeiten zu lassen oder Technik und Material in den Mittelpunkt zu rücken. **Und deshalb möchte ich an dieser Stelle auch die Künstler –innen hervorheben..., eine Rose überreichen und Sie alle wissen so, wer beteiligt ist.**

Malerinnen und Maler aus Heilsbronn präsentieren sich. Manche kennen sich in unterschiedlichen Konstellationen schon über lange Zeit, haben Kurse miteinander besucht, teilweise voneinander gelernt und manche geben ihr Wissen auch heute an andere weiter. Es sind welche dabei, die haben Kunst während ihrer Ausbildung studiert. Alle eint die Freude an der Malerei, am Ausprobieren unterschiedlicher Techniken und Malweisen und so haben alle auf ihrem Weg einen hohen qualitativen Anspruch entwickelt und bringen ihn zum Ausdruck.

Die Auswahl der Bilder stand wie gesagt allen frei und so finden sich Arbeiten neueren Datums, aber auch Bilder, die z.B. schon in einem länger zurückliegenden Stadium der persönlichen künstlerischen Entwicklung entstanden sind. Selbst wenn die Künstlerin später noch ganz andere Ausdrucksmöglichkeiten gefunden und erlernt hat, war vielleicht damals gerade Ausstrahlung und Leuchtkraft der Farben und das Spiel mit Formen, das Anziehende an der Malerei.

Heute sind viele der Malerinnen und Maler da und es ist Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. Bei den Arbeiten finden Sie jeweils auch eine von den Künstlerinnen und Künstlern entworfene Vita, die die Begegnung und das Gespräch unterstützen kann. Leider können heute nicht alle da sein – Wohnort, Vernissage, familiäre Gründe... Und an einen

möchte ich ganz herzlich erinnern, an Axel Pelzer, der leider 2016 verstorben ist. Im Ruhestand hat er sich noch sehr für unsere Ideen zum KunstRaum Heilsbronn eingesetzt. Ich danke Karin Sitzmann, dass sie zwei Arbeiten von ihm auf meinen Wunsch hin sehr gerne zur Verfügung stellt. Wir hatten hier im RPZ auch schon eine Ausstellung mit Arbeiten von Förderschülerinnen und Schülern, die bei Axel in Bruckberg in die Schule gegangen sind.

Wenn ich das alles beschreibe merken Sie, dass über und durch die Kunst ein soziales Netzwerk in diesem Heilsbronn existiert, das verbindet, Menschen ins Gespräch bringt und uns beeindrucken sollte. Die Bilder, die wir jetzt zwei Monate hier ausstellen bringen zum Ausdruck, was Künstlerinnen und Künstler in Heilsbronn beschäftigt.

Dabei sind oft auch die Titel interessant:

„Aus der Enge heraus“ – „unten sind mehr“ – „I relax“ – „Die Einsamkeit des Alters“ – „Freiräume“ – „Ausweg“ - oder etwa die Aufforderung: „lasst die Engel tanzen“.

In den Titeln und der Malerei zeigt sich also auch ein Bild unserer Stadtgesellschaft. Es werden damit Sehnsüchte beschrieben, Wünsche geäußert und Fragen gestellt. Kunst schafft neue Horizonte. Künstlerinnen und Künstler bringen Welten zu uns, die sie manchmal auch ganz woanders erlebt und erfahren haben. Die Malerei entspannt, lässt Entfernung zum Alltag, aber auch aufmerksame Nähe zu ihm entstehen und wird zu einer Leidenschaft, die lange gepflegt wird.

Da passen dann die unterschiedlichsten Bilder auf einmal zusammen. Da inspiriert das eine Bild das nächste. So wird aus der Utopie auch einmal Realität. **Das verdient unsere Aufmerksamkeit und Anerkennung!**

Das finden auch die Verantwortlichen aus der Bürgerstiftung, denn von dieser Ausstellung wird es einen Kalender geben, der für die Erinnerung an diese Ausstellung sorgen wird. Dank daher auch an die Bürgerstiftung. Und wenn sie hier und heute ein Bild erwerben möchten, sagen Sie einfach mir Bescheid. Künstler und KunstRaum profitieren davon.

„In Heilsbronn der Kunst begegnen – staunen, nachdenken und ins Gespräch kommen“ Die Testimonialkampagne der Stadtentwickler hat ausgerechnet im Monat Juni die Kunst im Blick. Wie wunderbar also, in Heilsbronn der Kunst zu begegnen.

Vor dem Grußwort von Dr. Pfeiffer und dem Hausherrn spielen jetzt wieder Norbert Meyer-Venus und Budde Thiem, die vielen unter Ihnen schon bekannt sind, weil sie unsere Ausstellungseröffnungen, sowohl im Münster als auch hier im Haus, immer wieder einmal begleiten. Herzlichen Dank auch euch beiden.

GS, 2.6.2019